

Ratsherr Eike Reimers

**Rede zur Generaldebatte zum Kieler Haushalt 2023
Kieler Ratsversammlung 15. Dezember 2022**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits bekannt ist, stimmen wir als einzige Fraktion gegen alle die Stadtbahn betreffenden Punkte und werden die Entwicklung der nächsten Jahre als einzige oppositionelle Fraktion in dieser Frage kritisch begleiten.

In dieser Ratsversammlung wird die Politik die Zustimmung zum größten Projekt der Stadt geben und somit die Verwendung von Mitteln im Milliardenbereich anstoßen. Diese Mittel kommen nur zu einem geringen Teil aus der städtischen Kasse, sofern die Hoffnung auf eine Fördersumme in Höhe von 90% der gesamten förderfähigen Ausgaben sich bewahrheiten.

Für die Stadt bleibt jedoch noch eine ausreichende Summe an Ausgaben über. Bis zur Inbetriebnahme wird das Projekt sicher einen dreistelligen Millionenbetrag aus der Stadtkasse ziehen und folgen werden die laufenden Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung.

Dann erfolgt idealerweise eine Inbetriebnahme der ersten Linie in etwa 11 Jahren. Bei dem Punkt idealerweise setzen wir zu Kritik und Vorsicht an und äußern Zweifel an der problemlosen Umsetzung dieses Großprojektes. Kiel ist nicht die einzige Stadt in Deutschland, die mit Verzögerungen und Kostensteigerungen bei größeren Bauprojekten zu kämpfen hat und sicherlich ist die Frage berechtigt, warum dies bei der Stadtbahn als ein sehr herausforderndes Projekt anders sein sollte. Natürlich darf man bei Investitionen in Infrastruktur, sofern sie den wirklich dringend notwendig sind, nicht vor steigenden Kosten zurückschrecken, denn die Fertigstellung ist wichtig und was begonnen wird muss beendet werden. Wie man zum Projekt selbst stehen mag.

Die Stadtbahn ist jedoch nicht der Holstenfleet und Verzögerungen und Kostensteigerungen bei einem Projekt in der Größe einer Stadtbahn, welches nicht 12 Millionen Euro kostet, sondern eine Milliarde Euro drohen solche Verzögerungen und Kostensteigerungen zu einem erheblichen Klotz am Bein der Verwaltung zu werden. Wir stellen die Frage, ob Probleme bei einem Projekt in diesen Dimensionen nicht eine Folgewirkung auf andere wichtige Vorhaben der Stadt haben wird. Wie etwa dem Aufholen des Sanierungsstaus in Schulen, der sich selbst bereits auf einen stolzen 3-stelligen Millionenbetrag beziffert.

Aufgrund dieser Risiken stellen wir auch in Frage, ob der prognostizierte volkswirtschaftliche Nutzen so eintreten wird. Kostensteigerungen bedeuten eine Mehrbelastung für den Steuerzahler, sowie der Einsatz zusätzlichen Personals. Ebenso sorgen lang haltende Baustellen für einen volkswirtschaftlichen Schaden bei Bürgern und Unternehmen, der in die Gesamtbetrachtung einfließen muss. Vor Allem wenn sie über den Planansatz hinaus überdauern.

Eine wichtige Frage stellt sich auch bei den Opportunitätskosten. Ist der Nutzen der Stadtbahn so groß, dass sie den Nutzen einer alternativen Mittelverwendung übersteigt? Schulbau, andere Verkehrsinfrastruktur, Krankenhäuser, Wirtschaftsförderung und vieles mehr. Der Einsatz von personellen und finanziellen Mitteln ist erheblich und die Frage muss gestellt werden, ob die Mittel nicht an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt sind. Gerade in Betracht der erheblichen Herausforderungen, die die Stadt in den nächsten Jahren zu bewältigen hat und die nicht gerade günstigen Voraussetzungen für Bau- und Materialkosten intensive Projekte.

Man kann natürlich argumentieren, dass genügend Geld für alles da ist, man muss sich nur weiter verschulden. Was in den kommenden Jahren faktisch so eintreten wird. Aber dass dies nicht der Weisheit letzter Schluss ist, sollte wohl allgemeiner Konsens sein. Wir sind gegen die Stadtbahn und werden gegen alle entsprechenden Tagesordnungspunkte stimmen.

In dieser Ratsversammlung besteht jedoch eine Mehrheit für die Stadtbahn und auf die Verwaltung kommt die herausfordernde Aufgabe der planmäßigen Fertigstellungen dieses Projektes zu. Dabei wünschen wir ihr gutes Geschick.